

Weltbestzeiten der Großen – Landesrekorde von André Biere

Berlin (jgr-wk). Berlin erlebte anlässlich des Schwimm-Weltcups eine wahre Kurzbahn-Rekordflut. 16 Welt- und sechs Europarekorde waren eine beeindruckende Bilanz. Weltbestzeiten stellten zwar Andere auf, doch mit André Biere (SSG Bremen/Bremerhaven) ließ sich auch ein 19-Jähriger aus der Hansestadt nicht lumpen. Der in Warendorf stationierte Soldat erfüllte bei seiner zweiten Weltcup-Teilnahme mit zwei Landesrekorden die Erwartungen seines Heimtrainers voll. „Eine starke Leistung, wenn man bedenkt, dass André erst seit zwei Monaten wieder im Training steht“, lobte Gerhard Hasler seinen derzeit erfolgreichsten Schützling. Sowohl über 400 Meter Kraul

(3:51,11 Minuten/Rang 29) als auch über 1500 Meter Kraul (15:13,55) verpasste André Biere zwar den Endlauf der besten Acht, doch Platz zehn auf der langen Distanz war ein hervorragendes Ergebnis. Mehr als neun Sekunden schwamm Biere schneller als bei seinem bisherigen Landesrekord, und sein Trainer sieht noch reichlich Möglichkeiten für Verbesserungen. „Die Wenden waren nicht optimal.“

Bei der deutschen Meisterschaft in zwei Wochen traut Hasler neben Biere aber auch seinem zweiten Berlin-Starter eine Endlauf-Teilnahme zu. Daniel Swietlicki, der wegen des bevorstehenden Abiturs sportlich leicht gehandikapt ist, schwamm über 100 Meter

Rücken mit 56,01 Sekunden Saisonbestzeit, die allerdings ebensowenig für eine vordere Platzierung reichte wie seine 2:01,05 Minuten über 200 Meter Rücken.

Mit einem Weltrekord-Doppelpack hat Paul Biedermann US-Superstar Michael Phelps alt aussehen lassen. Einen Tag nach seiner Bestmarke über 400 Meter Freistil in 3:32,77 Minuten triumphierte der Doppelweltmeister aus Halle/Saale zum Abschluss des Schwimm-Weltcups in Berlin gestern in 1:39,37 Minuten auch über 200 Meter in Weltbestzeit. Der Hamburger Steffen Deibler war nach 21,80 Sekunden über 50 Meter Schmetterling einfach baff: „Ich hätte nicht gedacht, dass ich hier als Weltrekordler aus

dem Wasser steige.“ Dabei hatte er wegen einer Erkältung eine fünftägige Zwangspause einlegen müssen. Gestern ließ er gleich drei deutsche Rekorde über 50 Meter Freistil (20,99 und 20,73) und 100 Meter Schmetterling (49,23) folgen.

Für Europarekorde sorgten Janne Schäfer (Heidelberg) in 29,55 Sekunden als Zweite über 50 Meter Brust und Daniela Samulski über 50 Meter Rücken (26,21). Zum Abschluss gestern schwamm Samulski über 100 Meter Rücken in 57,37 und 57,35 Sekunden gleich zweimal deutschen Rekord. Dazu zwölf nationale Bestmarken: Deutschlands Schwimmer sind fit für die EM im Dezember in Istanbul.